

Vergleich zweier Wartesysteme im Hinblick auf die Klauengesundheit

Barbara Hahn, LSZ Boxberg

Die Ansprüche an die Wartesysteme gewinnen mit der Einführung der Gruppenhaltung bei den Zuchtsauen ab dem 29. Trächtigkeitstag immer mehr an Bedeutung. Aufgrund der Austragung von Rankkämpfen auf meist hartem Untergrund (Beton) kommt es bei den Sauen vermehrt zu Fundament- und Klauenverletzungen. Zudem führen unnatürliche Bodengestaltungen (ausschließlich harter Untergrund) und Haltungsfehler zu untypischen Bewegungsabläufen und Belastungen von Fundament und Klauen. Dies kann neben tierschutzrelevanten Problemen auch zu wirtschaftlichen Einbußen führen. Wie in einem Projekt der Fachhochschule Soest herausgefunden wurde, liegt der Anteil der Sauenabgänge aufgrund von Fundamentschäden bei 9,2%. Hierbei sind jedoch „versteckte“ Fundamentprobleme nicht berücksichtigt. So können Fruchtbarkeitsstörungen oder geringe Leistungen auch Fundamentprobleme als Ursache haben.

Die Bewältigung dieses Komplexes liegt einzig und allein in der Vorbeuge. Daher müssen die Anforderungen an Fütterung, Management, Genetik und Haltung den Bedürfnissen der Sauen angepasst werden.

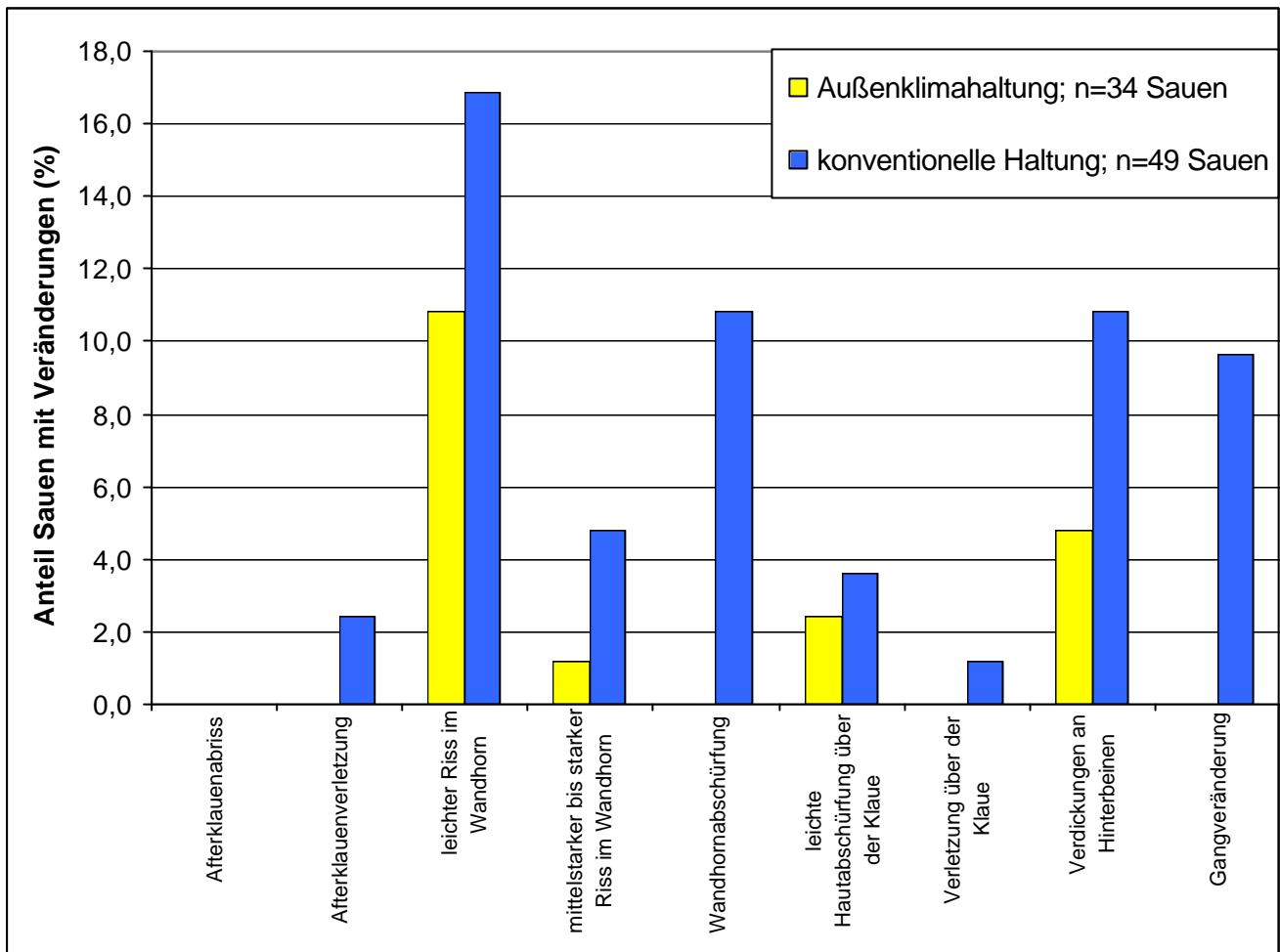
Um den Einfluss der Haltung zu verdeutlichen, wurden zwei Wartesysteme mit Sauen gleicher Genetik und Fütterung verglichen. Hierzu wurden an einem Tag die Sauen beider Systeme bonitiert. Die untersuchten Systeme werden in Tabelle 1 beschrieben.

Haltung	Anzahl Sauen	Rhythmus	Gruppe	Fütterung	Bodengestaltung	Gruppierung
Außenklima-haltung	34	3 Wochen Rhythmus	Wechsel-gruppe	1 Abruf-station	Innen Stroh, Auslauf Betonspalten	Im Wartestall
Konventionelle Haltung	49	3 Wochen Rhythmus	Wechsel-gruppe	2 Abruf-stationen	Innen: Beton, Gum-mimatten im Liegebe-reich Auslauf: Betonspalten	In Arena

Tabelle 1: Beschreibung der Aufstallungsvarianten

Die Sauen wurden mit Hilfe des SUS Boniturschemas bonitiert, das anhand eigener Erfahrungen ergänzt wurde. Zum Zeitpunkt der Bonitur befanden sich die beiden Systeme im gleichen Stadium, d.h. die Sauen mussten sich in gleicher Weise mit Rankkämpfen auseinandersetzen. Um schweren Klauenverletzungen vorzubeugen wurden die Sauen aus der konventionellen Haltung vorher in einer Arena gruppiert, bevor sie in das Warteteil eingestallt wurden.

Nachfolgende Grafik zeigt das Ergebnis der Bonituren.



Grafik 1: Boniturergebnisse

In allen Punkten waren die Sauen aus dem konventionellen Bereich mehr von Auffälligkeiten an Klauen und Fundament betroffen, als die Sauen im Außenklimabereich. Vor allem im Bereich des Wandhorns werden Unterschiede deutlich. Seitliche Wandhornabschürfungen entstehen beim Ablegen und während des Liegens durch das Schleifen der Klaue über den Beton. Einerseits besteht die Anforderung an Beton rutschfest zu sein und für genügend Abrieb der Klaue zu sorgen, andererseits führt ein vermehrter Abrieb am seitlichen Wandhorn zu Problemen. Durch diesen Abschleiß wird die empfindliche Lederhaut beschädigt, was zu Schmerzen führt. Sichtbar wird die Verletzung durch eine Rotfärbung am Wandhorn. Aus diesem Grund wurden im Liegebereich der konventionellen Haltung Gummimatten eingebaut, um diesen Abrieb zu minimieren. Dennoch zeigten 10,8% der Sauen Abschürfungen. Im Vergleich zu Erfahrungen vor dem Einbau der Gummimatten, ist jedoch eine deutliche Besserung feststellbar. Leichte Risse im Wandhorn können die Folge von Abschürfungen, Fehler in der Fütterung oder Überbelastung bei Rangkämpfen sein. Solange diese jedoch nur oberflächlich sind, bereiten sie den Sauen keine Schmerzen. Insgesamt wiesen bei den untersuchten Sauen im konventionellen Bereich 16,9% und bei der Variante mit Stroh und Beton 10,8% leichte Risse im Wandhorn auf. Leichte Risse können jedoch auch der Anfang für tiefere Risse sein. Derartige wurden bei 1,2% im Außenklimabereich und bei 4,8% der Sauen im konventionellen Bereich festgestellt.

Verdickungen an den Hintergliedmaßen (in der Tiermedizin auch „Galle“ oder „Stollbeule“ genannt) geben Hinweise auf Schleimbeutelentzündungen, verursacht durch kleine Verletzungen oder erhöhte Druckbelastungen. Die Unterschiede zwischen den beiden untersuchten Systemen im Hinblick auf das Vorkommen von Verdickungen sind demnach deutlich. Das ausschließliche Liegen auf hartem Untergrund im konventionellen Bereich

(Ausnahme Gummimatten im Liegebereich im Wartesystem) führt bei 10,8% der Sauen zu Verdickungen. Jedoch kamen auch bei 4,8% der Sauen im Wartebereich mit Stroheinstreu derartige Verdickungen vor. Bei weiteren Bonituren in Jungsauenaufzuchtbetrieben mussten bereits bei 58,8% der ca. 150Tage alten Zuchtläufer derartige Liegebeulen festgestellt werden.

Neben den Verletzungen an Klauen, Afterklauen und dem Auftreten von Schleimbeutelentzündungen haben auch Beeinträchtigungen an Skelett und Muskulatur Veränderungen am Gehverhalten zur Folge. Diese entstehen meist durch unkontrollierte Bewegungen, sei es bei Rankkämpfen oder beim Streit um die Futterstation. Werden diese auf weichem Untergrund ausgeführt, ist die Verletzungsgefahr deutlich geringer. Zu langes Liegen auf harten Untergrund verursacht kurz nach dem Aufstehen auch Beeinträchtigungen im Gehverhalten. Veränderungen am Gang dürfen nicht mit Lahmheiten verglichen werden. Lahme Sauen müssen von der Gruppe abgesondert und in Krankbuchten untergebracht werden, bis ihr Zustand wieder soweit hergestellt ist, dass keine Bedenken zur Wiedereingliederung mehr bestehen.

Insgesamt bietet ein Wartebereich mit Stroheinstreu gute Voraussetzungen im Hinblick auf Klauen- und Fundamentgesundheit bei Sauen. Wichtige Punkte müssen jedoch auch hier beachtet werden. Um für genügend Abrieb der Klauen zu sorgen, muss den Sauen, neben der weichen Einstreu, ein harter Untergrund angeboten werden. Das Halten der Sauen auf Stroh ist auch dann problematisch, wenn ungenügend nachgestreut bzw. nicht rechtzeitig ausgemistet wird und die Klauen langer Feuchte ausgesetzt sind. In diesem Fall weicht das Klauenhorn auf. Beim Umstallen, z.B. in den Abferkelbereich, trocknet dieses schnell wieder aus und verliert damit die Elastizität. Schnell entstehen Risse. Aber auch in konventionellen Ställen können Klauenschäden durch verschiedene Maßnahmen unter konsequenter Beachtung von Anforderungen an Management, Haltung, Fütterung und Genetik begrenzt werden.